

UNTERNEHMENSMAGAZIN

VAHLE KONKRET

 **VAHLE**



20



VAHLE KONKRET

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 hat uns alle in vielerlei Hinsicht verändert. Wir erfahren, was es heißt, eine weltweite Pandemie zu durchleben. Nicht nur aus Geschichtsbüchern, sondern ganz persönlich, im eigenen Alltag. Ein wochenlanger Lockdown in ganz Deutschland war wohl für jeden von uns bis dato vollkommen unvorstellbar. Ebenso unvorstellbar wie der immense Schaden, den die Corona-Pandemie der Wirtschaft zugefügt hat. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland hat einen historischen Einbruch erlitten und die Auswirkungen bekommen alle zu spüren: sowohl der kleine mittelständische Betrieb, als auch der Weltkonzern.

Natürlich musste auch VAHLE als mittelständisches Unternehmen mit starker Ausrichtung auf den Export in diesem Jahr Umsatzeinbußen verkraften – und das hat mich als Geschäftsführer leider dazu veranlasst, eine Entscheidung zu treffen, die mir auch persönlich sehr schwergefallen ist: Zur Erhaltung der Handlungsfähigkeit und Marktsicherung sowie der Erschließung neuer Märkte und Anwendungen musste unser Unternehmen schnell umstrukturiert sowie neu aufgestellt werden. Dieser Schritt war unausweichlich, um VAHLE für die kommenden Jahre am Markt weiterhin erfolgreich zu positionieren.

Um Ihnen einen kleinen Einblick zu geben, inwiefern Corona sich auf den Arbeitsalltag der Kolleginnen und Kollegen bei VAHLE ausgewirkt hat, haben wir in dieser Ausgabe der „VAHLE konkret“ einen Artikel speziell dem Homeoffice gewidmet (S. 12). Bei VAHLE gab es zwar bereits Vereinbarung zum mobilen Arbeiten, aber Tragweite zum Arbeiten zu Hause bedingt durch COVID 19 war bis dahin - wie für die meisten mittelständischen Unternehmen in Deutschland - eine „exotische“ Vorstellung. Inzwischen zeigt sich: Es funktioniert reibungslos. In vielen anderen systemrelevanten Bereichen ist dies nicht möglich. Um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vor einer Ansteckung mit COVID-19 zu schützen, hat VAHLE hunderte Mund-Nasen-Masken an Rettungskräfte und Klinikpersonal in der Region gespendet (S. 15).

Aber ich möchte nicht nur über Corona reden. Denn den widrigen Umständen zum Trotz haben wir auch dieses Jahr viel geschafft und innovative Lösungen realisiert: Kontaktlose Lieferungen hat VAHLE auch schon lange vor Corona mit seinen Produkten möglich gemacht, beispielsweise in Krankenhäusern (S. 3). Auch im Bereich Amusement Rides (S. 10), in der Lebensmittelindustrie (S. 9) und selbst in einem der höchsten Gebäude der Welt (S. 11) sorgen unsere Systemlösungen für eine zuverlässige Energie- und Datenübertragung. Zudem sind wir weiterhin verlässlicher Lieferant für die Automobilindustrie (S. 7) und die Lagerlogistik (S. 8). Aber VAHLE wäre nicht VAHLE, wenn wir nicht weiterhin am Puls der Zeit bleiben und neue, innovative Produkte und Lösungen für unsere Kunden entwickeln, als Investition in deren und unsere Zukunft (S. 6)

Last but not least, freuen Sie sich auf die Bilder unseres neuen automatischen Wabenlagers für Langgut am Produktionsstandort in Kamen. Über zwei Millionen Euro hat VAHLE in den vergangenen zwei Jahren in den kompletten Umbau der bestehenden Produktionshallen investiert. (S. 4) Hier ist eine hochmoderne Fertigung von beeindruckender Größe entstanden, wodurch wir schneller und noch flexibler auf die Anforderungen unserer Kunden reagieren können. Selbstverständlich ist das Lager mit VAHLE Technologie ausgestattet wurde. Wir sind alle sehr stolz auf unsere neue Produktionsstraße, die ein Zeichen setzt für die Stärkung des Standorts Kamen und gleichzeitig die Weichen stellt für eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens. Dessen bin ich mir ganz sicher. Überzeugen Sie sich doch gerne auch einmal persönlich von unseren innovativen Produkten und beobachten Sie unseren Materialfluss. Sie sind herzlich eingeladen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der „VAHLE konkret“.

Herzlichst Ihr
Achim Dries



MIT ABSTAND DIE SICHERSTE LIEFERUNG

VAHLE sorgt für den automatischen Warentransport der Uniklinik Köln

Der bestmögliche Schutz für Patienten und Mitarbeiter – das war und ist oberstes Gebot für Krankenhäuser, vor allem in Corona-Zeiten. Am besten lässt sich dieser Schutz gewährleisten, wenn möglichst viele Aufgaben der internen Logistik automatisiert ablaufen. Die Uniklinik Köln als eines der größten Krankenhäuser Deutschlands setzt auf ein automatisches Warentransportsystem und VAHLE sorgt für die Bestromung der selbstfahrenden FTS-Fahrzeuge des europäischen Marktführers DS AUTOMOTION.

Schon lange vor Corona, im Jahr 2003, hatte sich die Uniklinik entschieden, ihr riesiges Areal (24 Hektar) über Transportroboter mit allem zu versorgen, was in einem Krankenhaus so anfällt: täglich rund 4.500 Patientenessen, 30 Tonnen Müll, sterile Instrumente, Wäsche oder Medikamente. Ein Container fährt pro Einsatz bis zu vier Kilometer weit, einen Großteil davon unter der Erde: Die einzelnen Klinik-Gebäude sind durch ein unterirdisches Tunnelsystem miteinander verbunden.

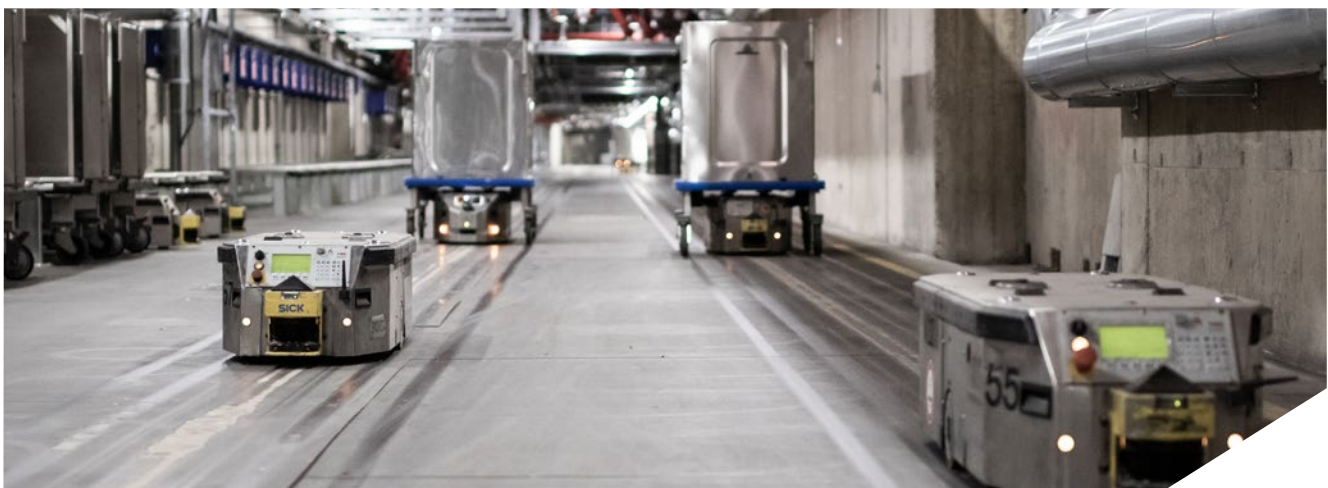
Seit 17 Jahren also rollen die Transportfahrzeuge fahrerlos von der Bettenstation zum Recycling-Container, von der Küche zur Speisenausgabe oder von der Sterilisation zum Operationssaal. In regelmäßigen Abständen fahren sie dabei auf die VAHLE Batterieladepunkte, damit ihnen unterwegs nicht „der Saft ausgeht“. Der Transport funktioniert ähnlich wie beim Taxi: Sobald ein Fahrzeug seine Fracht abgeliefert hat, holt es den nächsten Behälter vom Aufgabeort ab und bringt ihn zu seinem Ziel. Dabei sind sowohl die Stromabnehmer am Fahrzeug als auch die auf Flurhöhe montierten Ladestationen auf höchste Ladeströme und Ladezyklen ausgelegt; der Verschleiß ist gleichzeitig minimal.

„Die automatische Warentransportanlage stellt an 365 Tagen im Jahr den reibungslosen täglichen Ablauf sicher. Wie der Blutkreislauf im Körper ist sie eine betriebsnotwendige Einrichtung“, erklärt Siegfried Bultmann, Geschäftsführer der medfacilities Betrieb GmbH. Diese ist für Betrieb und Instandhaltung aller technischen Einrichtungen der Uniklinik Köln verantwortlich.



Würden die Rollcontainer von Hand bewegt, bräuhete man rund 100 Mitarbeiter, um die bis zu 350 Kilogramm schweren Behälter vor sich herschieben – eine starke körperliche Belastung und in Zeiten der Pandemie ein vermeidbares Übertragungsrisiko. Selbstverständlich stehen Sauberkeit und Hygiene auch beim automatisierten Warentransport an oberster Stelle, deshalb werden die Container nach jedem Einsatz gereinigt und desinfiziert.

Im Laufe der Jahre wurde das Transportsystem ständig erweitert und an die baulichen Veränderungen der Uniklinik Köln angepasst. Auch die Roboterflotte ist von ursprünglich 65 auf inzwischen 94 Stück angewachsen. Täglich können davon bis zu 70 zeitgleich eingesetzt werden. Sie sind rund um die Uhr im Einsatz und versorgen die Stationen und OPs mit dem notwendigen Material. Trotz dieser enormen Belastung funktioniert die Anlage störungsfrei und zuverlässig. Der beste Beweis für die Kundenzufriedenheit: Beim Ausbau der Transportflotte setzte die Uniklinik erneut auf die Zusammenarbeit mit VAHLE und erweiterte die Anlage um zusätzliche Ladesysteme. Diese sind in der Lage, auch UltraCaps (leistungsstarke Batterien, die besonders viel Strom speichern können) innerhalb kürzester Zeit zu laden. Damit der Chirurg im OP nicht etwa auf sein steriles Skalpell warten muss...





VIEL PLATZ FÜR DIE LANGEN DINGER

Neues Wabenlager ist zugleich Showroom für VAHLE Technik

Es ist ein Mammutprojekt, das die Paul Vahle GmbH & Co. KG vor gut zwei Jahren in Angriff genommen hat: In den ehemaligen Hallen 9 und 10 auf dem Firmengelände in Kamen ist ein hochmodernes Langgut-Wabenlager entstanden, das nun zusammen mit den angrenzenden Hallen das sogenannte „Produktions-U“ (aufgrund der Hallen-Anordnung) bildet.

Kupfer, Kunststoff und Aluminium – das sind die drei Grundbestandteile aller Schleifleitungen aus der VAHLE Produktionslinie, und diese Komponenten lagern fortan in der frisch umgebauten Halle in einem riesigen Wabenlager. 330 Waben bieten genug Platz für das Standardmaterial, um die VAHLE Klassiker U10, KSL, KBH und weitere zu fertigen. Die längste Stromschiene, die hier am Stück produziert werden kann, misst stattliche 6,40 Meter. Das Material für dieses Langgut lag früher in mehreren Hallen verteilt und musste mühsam mit Kranen und Staplern zum Produktionsort gefahren werden. Jetzt ist es in einer Halle gebündelt, was ein viel flexibleres und effektiveres Arbeiten ermöglicht. Entsprechend viel Platz und Technik braucht es aber natürlich, um die Automatisierung des Wabenlagers für das VAHLE Langgut zu verwirklichen: 70 Meter lang und 2.500 qm groß ist die Halle, die für das Lager komplett kernsaniert und umgebaut wurde. „Hier ist alles neu“, sagt Betriebsleiter Henning Stelte und zeigt einmal um sich herum. „Das Fundament wurde neu gegossen, darauf wurden neue Böden verlegt. Zur Sicherheit der Mitarbeiter sind verschiedene Abschnitte farbig gekennzeichnet: Transportwege dunkler, Produktionsbereiche heller. Außerdem wurde die komplette Beleuchtung mit tageslicht- und

anwesenheitsgesteuerten LEDs erneuert. Neben neuer Elektrik, Heizung und Druckluft wurden auch neue Hallentore gebaut, damit Krane und Stapler ohne Umweg das Produktions-U abfahren können. Das ist ein weiterer Schritt der Firma VAHLE zum Industrial Engineering, also weg von der Orientierung auf das Produkt hin zum prozessorientierten Denken“, so Stelte.



Herzstück des Wabenlagers ist das Regalbediengerät des Schweizer Herstellers fehr. Ein wahrer Koloss in VAHLE Blau, der bis zu drei Tonnen Material auf einmal transportieren kann und an SAP angebunden ist. Sobald der Mitarbeiter den Auftrag im System ausgewählt hat, fährt die Maschine mit bis zu 120 Metern pro Minute die Waben ab und holt die komplette Kassette mit dem benötigten Material heraus.

Der Mitarbeiter nimmt sich so viel, wie er braucht, und schickt die Kasette mit dem Restmaterial wieder zurück in die Wabe. Das System registriert, was entnommen wurde, und meldet es an SAP zurück. An mehreren Fertigungslinien fügen VAHLE Mitarbeiter die verschiedenen Komponenten der Stromschiene zusammen. „Der Mensch ist in diesem Bereich unumgänglich“, betont Holger von der Heyde, Teil-Projekt-leiter für das Wabenlager. „Gerade bei sensiblen Materialien wie Aluminium ist das Fingerspitzengefühl durch keinen Roboterarm zu ersetzen. Sobald es irgendwo hakt oder klemmt, merkt ein Mitarbeiter das sofort und kann entsprechend reagieren.“



Ziel des automatisierten Wabenlagers ist es, die Effektivität der Produktion zu steigern: Unnötige Wege fallen weg, Material muss nicht erst mühsam mit dem Stapler von A nach B transportiert werden, sondern wird innerhalb kürzester Zeit zum Bearbeitungsplatz geliefert und direkt verbaut. Auf diese Weise können sich die Mitarbeiter ausschließlich auf die wertschöpfenden Arbeitsschritte konzentrieren. Nicht zuletzt soll das neue Wabenlager auch ein Showroom für

VAHLE sein. Hier kommen fast alle Produkte zum Einsatz, die VAHLE als Systemlieferant im Portfolio hat: Das Regalbediengerät bekommt seine Energie über die VKS10-Schleifleitung, die Positionierung erfolgt über VAHLE APOS Magnetic und die Daten werden über das SMGM-System übertragen. Kunden können sich in der neu umgebauten Halle vor Ort in Kamen einen Eindruck verschaffen, wie die VAHLE Produkte live im Einsatz aussehen und funktionieren. Am System selbst sind Kameras angebracht, die Live-Bilder des Materialflusses zunächst auf einen Bildschirm in der Halle übertragen.

Eine weitere wichtige Neuerung ist schließlich der Anbau für die Warenanlieferung. Die Lkw werden zukünftig direkt zur Halle abgeleitet, um so den Verkehr auf dem Werksgelände zu entzerren. Das Material wird hier entladen und geprüft und nur freigegebenes Material wird eingelagert, Leergestelle werden im Gegenzug wieder aufgeladen. 12 bis 14 Einlagerungen am Tag sind es bislang, wobei auch hier auf höchste Effizienz gesetzt wurde: „Die Größe unserer Lager-Waben orientiert sich an der DIN-Norm für Lkw. Das Volumen dreier Waben passt nebeneinander auf die Ladefläche“, erklärt Holger von der Heyde.

2 Jahre lang wurde das neue Wabenlager geplant, berechnet und der vorhandene Platz so effizient wie möglich ausgenutzt. Wenn das riesige, blaue Regalbediengerät bis zur obersten Wabe fährt, sind es noch 8 cm bis zur Hallendecke. „Selbst bei diesen Dimensionen kommt es auf jeden Millimeter an. Da war die innerliche Spannung schon recht groß bei der ersten Probefahrt, ob die Planung auch in der Praxis funktioniert und alles richtig berechnet wurde. Hier hat das gesamte Projektteam gute Arbeit geleistet.“ lobt Holger von der Heyde.

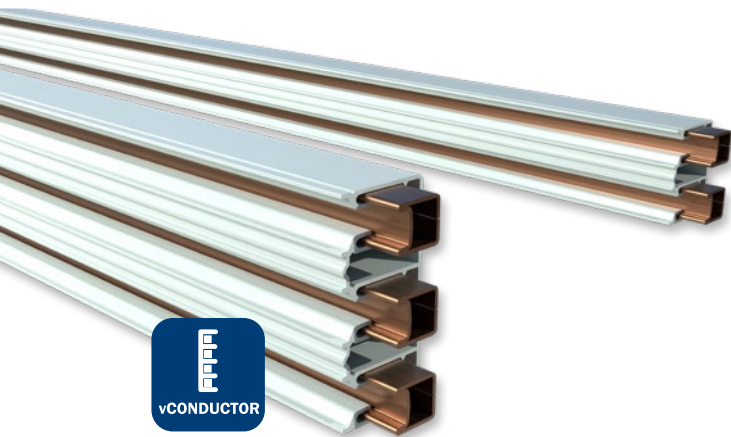




EIN BAUKASTENSYSTEM FÜR ALLE KUNDENWÜNSCHE

Die neue VCL-Stromschiene ist die Universallösung für die Lagertechnik

Der Onlinehandel boomt nicht erst seit Corona, es gibt immer mehr unterschiedliche Artikel, die platzsparend gelagert und möglichst zeitnah an den Kunden ausgeliefert werden. Immer häufiger kommen hier Shuttlesysteme und automatische Kleinteilelager zum Einsatz – und mit dem neuen Schleifleitungssystem VCL (VAHLE COMPACT LINE) erhalten diese ihre Energie zuverlässig selbst auf engstem Raum.



Um die VCL zu montieren, braucht der Kunde kein Werkzeug; sie lässt sich mithilfe eines Kompakthalters schnell und einfach in das vorhandene Fahrprofil einklipsen.

Ein weiterer Vorteil der VCL: Sie ist in der 2- und 3-poligen Variante erhältlich, welche miteinander kombinierbar sind, sodass auch 4-, 5- oder 6-polige Anwendungen abgebildet werden können. Die VCL wird einfach in das bewährte VAHLE VMT-Tragprofil eingebaut, wodurch sich große Aufhängeabstände bis 3,5 Meter realisieren lassen (ideal z. B. für automatische Palettenlager); außerdem schützt das Tragprofil die Stromschiene vor Beschädigungen und Verunreinigungen.

Die Schleifleitung ist skalierbar und versorgt verschiedenste Anwendungen auf kleinstem Raum (Profilbautiefe nur 18 mm) sicher und störungsfrei mit Energie. Problemlos lässt sich auch ein optisches Positioniersystem, wie das APOS Optic von VAHLE, integrieren. Die VCL eignet sich perfekt für High-Speed-Anwendungen und ist somit der ideale Baukasten überall dort, wo auf begrenztem Raum viele Artikel umgeschlagen werden. Sie ist seit Herbst 2020 erhältlich.



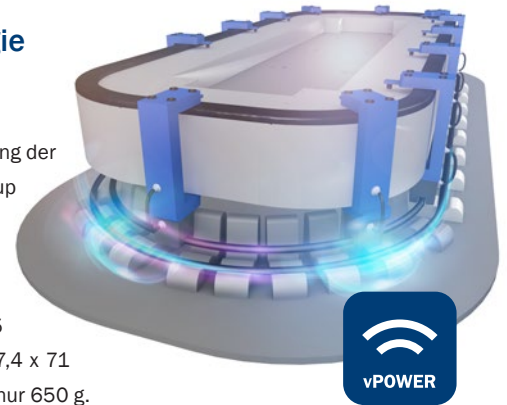
vPOWER U015 – EINE PICK-UP FÜR ALLE FÄLLE

Produktneuheit von VAHLE versorgt Mover mit Energie

Linear angetriebene Transportsysteme boomen, vor allem in der Verpackungsmaschinenbranche. Das Packgut wird über einzelne Schlitten („Mover“) entlang einer Führungsschiene bewegt. Die einzelnen Mover werden über „wandernde“ Magnetfelder gesteuert, das heißt: Jeder einzelne Mover besitzt einen eigenen Permanentmagneten. Die gesamte Transportstrecke verfügt über einzeln schaltbare Magnetspulen. Somit lässt sich die Bewegung jedes einzelnen Movers – und damit jedes einzelnen Produkts – unabhängig von den anderen Produkten steuern.

Der Vorteil für die Kunden: größere Produktionsleistung, bessere Prozessabwicklung, kürzere Ausfallzeit bei Umrüstungen, kleinere Maschinen, schnellerer Transport. Eine der größten Branchenherausforderungen bestand bisher darin, die Mover kontinuierlich mit elektrischer Energie zu versorgen. Diese Herausforderung hat VAHLE erkannt und mit einem innovativen und zukunftsweisenden Produkt gelöst: Die vPower U015 Pickup funktioniert wie ein Trafo: Die Primärwindung besteht aus einer Stromleitung, die um die Verpackungsmaschine gewickelt ist. Sie erzeugt einen permanenten, 45 A starken, hochfrequenten Strom. Die Sekundärwindung befindet sich auf der mobilen Pickup und nimmt die Energie induktiv auf. Dabei besteht weder Verschleißrisiko an der Leitung noch gibt es offene Kontakte, die zu Störungen durch Schmutz oder Wasser führen könnten.

Die maximale Leistung der neuen VAHLE Pickup liegt bei 150W und einer Spannung von 24VDC. Dabei ist die vPOWER U015 Pickup nur 67,4 x 67,4 x 71 mm groß und wiegt nur 650 g.



„VAHLE ist der erste Anbieter, der ein System zur induktiven Übertragung einer solchen Energiemenge in dieser kleinen Baugröße und mit diesem geringen Gewicht liefert“, sagt Marc Detweiler, Leiter des Produktmanagements der Paul Vahle GmbH & Co. KG. „Die kontaktlose Energieübertragung erlaubt den in den Maschinen verbauten Movern Höchstgeschwindigkeiten, die bei konventionellen Stromübertragungssystemen nicht erreicht werden können. VAHLE hat das System bisher sowohl in mehreren Testinstallationen als auch direkt bei Endkunden im Bereich der Verpackungsmaschinen verbaut und die Kunden sind äußerst zufrieden. Grundsätzlich ist die vPOWER U015 Pickup eine Standardlösung für fast alle Anlagen, bei denen eine gute mechanische Führung vorhanden ist.“



GLÜCKLICHE AUTOS AUS FERNOST

VAHLE ist Systemanbieter in der Automobilproduktion von Geely

Fragt man hierzulande nach einer bekannten Automarke, würden wohl nur die wenigsten Menschen spontan „Geely“ antworten. Und doch ist Geely der größte private Autobauer Chinas und inzwischen auch einer der größten weltweit.

Geely – was übersetzt so viel bedeutet wie „Glückverheißendes Automobil“ – vereint in seinem Unternehmens-Portfolio sowohl eigene Entwicklungen, als auch aufgekaufte Marken, wie Volvo, Lotus Cars oder London Taxi. Außerdem ist Geely mit knapp 10 Prozent größter Einzelaktionär der Daimler AG.

Produziert werden die Autos unter anderem in Ningbo, einer Millionenmetropole am Ostchinesischen Meer, und der Auto-Riese Geely hat sich für VAHLE Automation als Systemlieferant für die Energie- und Datenübertragung entschieden.

Aus einer Hand – und zwar der VAHLE Hand – stammen alle Komponenten, die dafür sorgen, dass die einzelnen Karosserieteile in der hochmodernen Fertigungsstraße in Ningbo montiert werden:

Die U10-Stromschiene versorgt die EHB mit Energie, die Daten werden über das VAHLE SMGM-System übertragen, und zwar per Mikrowellen durch einen Schlitzhohlleiter. Die Daten können das Profil nicht verlassen und folglich andere Funksysteme nicht stören bzw. von ihnen gestört werden. Die einzelnen Fahrzeuge werden mithilfe des VAHLE Systems APOS Optic millimetergenau positioniert: Eine Kamera liest QR-Codes aus und erfasst so die genaue Position. Die Steuerung der

Fahrzeuge erfolgt schließlich über die Serie DCSX, die von der VAHLE Automation entwickelt wurde.

Die Endmontage der Fahrzeuge erfolgt auf einer Skillet-Anlage, die ebenfalls von VAHLE mit Energie versorgt wird. Sie besteht aus mehreren Metallrahmen mit Laufflächen und Arbeitsbereichen mit integrierten Hubtischen. Die Rahmen liegen hintereinander auf einem Schienenstrang; sie werden jeweils von einem Arbeitsgang zum nächsten geschoben (sogenannte „Schubplatten“). Die Hubtische heben die Fahrzeuge auf die gewünschte Höhe.

Für die Steuerung, Datenkommunikation und Positionierung der Schubplatten kommen wiederum die VAHLE Systeme DCSX, SMGM und APOS Optic zum Einsatz. Die Steuerungseinheiten sind modular aufgebaut und lassen sich deshalb schnell und einfach in das vom Kunden gewünschte System – und in das Energieübertragungssystem von VAHLE – integrieren. Die Energie wird hier berührungslos durch das System vPOWER übertragen. VAHLE ist somit Systemanbieter für die Energieübertragung, Datenkommunikation, Positionierung und Steuerung.

Allein im Jahr 2019 wurden weltweit fast 2,2 Millionen Autos verkauft, die zur Geely-Gruppe gehören. Und weil nur fliegen schöner ist, entwickelt Geely derzeit ein Flugauto-Modell, das schon in wenigen Jahren in Serie gehen soll. Erfindergeist und Mut zur Innovation – das ist es, was Geely und VAHLE gleichermaßen auszeichnet.





WENN DER TRAKTOR 'NE SCHRAUBE LOCKER HAT CLAAS erweitert sein Ersatzteillager in Hamm



Traktoren, Mähdrescher, Pressen, Feldhäcksler – die saatengrünen Landmaschinen mit dem roten Schriftzug kennt jedes Kind. Das Familienunternehmen CLAAS ist einer der weltweit führenden Hersteller von Agrartechnik. Und alle Teile, die für die Wartung und Reparatur der riesigen Maschinen gebraucht werden, lagern im CLAAS-Logistikzentrum in Hamm-Uentrop, direkt an der A2.

„Hier bekommt der Kunde alles, von der kleinsten Schraube bis zum kompletten Mähdrescher-Motor – auch für Maschinen, die zehn Jahre oder älter sind“, sagt Logistikleiter Dietmar Düsing. Und die Zahl der unterschiedlichen Ersatzteile steigt kontinuierlich.

Entsprechend großzügig ist das neue Hochregallager bemessen: 30 Meter hoch und 110 Meter lang, mit ca. 58.000 Stellplätzen für Gitterboxen und Paletten, die durch 9 Regalbediengeräte vollautomatisch



eingelagert werden. Bei der Bestromung setzt die Firma CLAAS auf bewährte Qualität „aus der Nachbarschaft“:

Die Paul Vahle GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Kamen (nur etwa 30 km entfernt) hat rund einen Kilometer Schleifleitung vom Typ VKS10 in den neun Gassen installiert. Die VKS10 wird häufig da verbaut, wo es besonders eng ist. Sie kann beispielsweise in ein Tragprofil eingeklipst und damit direkt an die Regalsteher montiert werden. Außerdem ist das System skalierbar, sehr robust und langlebig. Bei Bedarf können Gassen, Ebenen und die Anzahl der Regalbediengeräte problemlos erweitert werden.

„Eine zuverlässige Stromversorgung ist bei automatisierten Lagern wie diesem das A und O. Wir arbeiten im Dreischichtbetrieb, 7 Tage die Woche. Jede Unterbrechung kann zu einem Ausfall der Anlage führen – und Stillstand ist in diesem Fall teuer“, betont Thilo Rickfelder Abteilung Projekte & Prozesse.

Ein weiterer großer Vorteil der VKS10: Sie lässt sich optional mit einem Positioniersystem und einer Datenkommunikation ausrüsten. Die kompakte Schleifleitung ist eine multifunktionale Lösung für die kontinuierliche Energieversorgung, die VAHLE individuell auf Kundenwunsch konfigurieren und sogar „Industrie 4.0 ready“ machen kann. Damit greift man den Wunsch auf, den die CLAAS-Aufsichtsratsvorsitzende Catharina Claas-Mühlhäuser bei der Eröffnung des Logistikzentrums

formulierte: „Wir setzen auf Automatisierung und auf den Ausbau der Digitalisierung.“

Ebenfalls neu im CLAAS-Logistikzentrum ist eine 200 Meter lange Elektrohängebahn. Bestromt mit einem Klassiker aus dem Hause VAHLE, der U10-Stromschiene, fahren hier 16 Fahrzeuge kontinuierlich die Regalgassen ab und befördern die Paletten zu den jeweiligen Arbeitsplätzen. Durch die exakte Positionierung mit APOS Optic von VAHLE können



jetzt bis zu 640 Teile pro Stunde kommissioniert werden, doppelt so viele wie bisher.

Die Firma CLAAS hat über 20 Millionen Euro in das neue Hochregallager in Hamm investiert, sich damit eindeutig zum Standort Westfalen bekannt und bei der Bestromung auf ein Traditionsunternehmen aus der Region gesetzt: die Firma VAHLE.

1912 gegründet, ist VAHLE tatsächlich nur ein Jahr älter als CLAAS und ebenfalls ein Familienbetrieb.

2019 hatte VAHLE sein automatisches Kleinteilelager in Kamen Betrieb genommen. Zuverlässig, flexibel und zukunftsorientiert – diese Attribute einen beide Unternehmen. Oder wie Firmengründer Franz Claas jun. es einst formulierte: „Wir können nur dann konkurrieren, wenn wir das Beste zur Verfügung haben.“

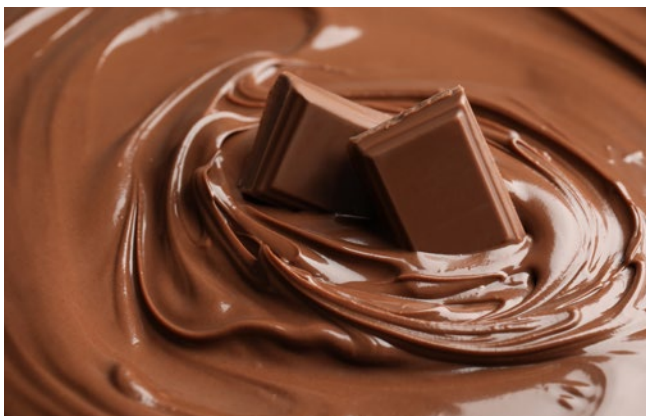


DER SÜSSESTE AUFTRAG, DEN WIR JE BEKOMMEN HABEN ... VAHLE ist Systemanbieter für den größten Schokoladen-Produzenten der Welt

In einem von vier weltweit konsumierten Kakao- und Schokoladenprodukten steckt Barry Callebaut. Der Schweizer Schokoladengigant produziert, meist unsichtbar für den Konsumenten, für andere Hersteller wie Nestlé, Mars oder Lindt sowie für Chocolatiers und Pâtisseries.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Zürich ist bevorzugter Outsourcing-Partner der Nahrungsmittelindustrie und weltgrößter Lieferant von Gourmet- und Spezialitätenschokolade.

Zentral gelagert und verteilt wird das süße Gold zukünftig in Belgien. Hier baut Barry Callebaut ein neues Distributionszentrum, genauer gesagt im Städtchen Lokeren in Flandern, 20 km nordöstlich von Gent. Das Gebäude besteht aus einem Niederregallager und einem vollauto-



matischen Hochregallager mit 40 Meter Höhe und zusammengenommen mehr als 60.000 m² Fläche. Der neue Logistik-Standort soll als Drehscheibe für den weltweiten Vertrieb von Schokolade dienen und gleichzeitig der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens entsprechen: Die Anlage wird unter anderem mit Solarzellen und Erdwärme betrieben, soll energieneutral sein und aus der neuesten Logistiktechnologie bestehen. Und hier kommt die Firma VAHLE als Systemanbieter ins Spiel: Knapp 300 Meter 7-polige U10-Stromschiene sind in dem Schokoladen-Lager verbaut worden. Hinzu kommen 21 vDrive-Fahrzeugsteuerungen und 21 Leseköpfe für das Positioniersystem APOS Optic zur exakten Positionierung der Fahrzeuge. Die Stromschiene und das Positioniersystem sind von VAHLE Mitarbeitern vor Ort montiert worden. Das Besondere bei diesem Projekt: Die Stromabnehmer sind in einer ganz bestimmten Art und Weise angeordnet – ein absolutes Novum, auch für VAHLE. Aber: Der Kundenwunsch ist Befehl und als Systemanbieter liefert VAHLE alle notwendigen Komponenten aus einer Hand. Bis Ende 2021 soll das Zentrallager von Barry Callebaut im belgischen Lokeren fertiggestellt sein. Dann werden Naschkatzen in aller Welt von hier mit den feinsten Schokoladen, Füllungen, Dekorationen und Kakaomischungen beliefert.





IHR WOLLT DEN THRILL? VAHLE LIEFERT DIE POWER!

Das Kamener Unternehmen bestromt Fahrgeschäfte auf der ganzen Welt

Größer, schneller, weiter – auf kaum einen Industriezweig trifft dieses Motto so zu wie auf die Vergnügungsbranche. Eins ist sicher: Ohne Strom läuft gar nichts! Deshalb liefert VAHLE in den größten Vergnügungsparks weltweit die Energie für den ultimativen Kick. Sei es per Stromschiene für die durchgängige Elektrifizierung oder über Batterieladekontakte, wenn die Gondeln sich frei bewegen sollen. Je nach individuellem Kundenwunsch können auch unsere Daten- und Positionierungssysteme zum Einsatz kommen.

Möge die Macht mit dir sein

Ende August 2019 eröffnet in den Disney's Hollywood Studios in Orlando, Florida, eine Top-Attraktion im Star-Wars-Themenpark: „Star Wars: Rise of the Resistance“. Bis zu 8 Fahrgäste nehmen Platz in einem „Sternenzerstörer“, einer schienenlosen Gondel, die sich unvorhergesehen in alle Richtungen bewegen kann – wie auf einer wilden Jagd durch das Weltall. Die Gondeln durchfahren gigantische Kulissen; bewegliche Figuren, Hologramme und Effekte machen das Erlebnis noch authentischer. Auf Leinwänden sind außerdem Sequenzen zu sehen,



die extra von den Star-Wars-Schauspielern eingespielt wurden. Die leistungsstarken Batterien, die für die rasante Fahrt durch das Weltall sorgen, werden beim Ein- und Aussteigen über Ladekontakte auf dem Boden in Sekundenschnelle aufgeladen. Laut Aussage von Bob Chapek, Geschäftsführer der Disney-Themenparks, handelt es sich bei „Star Wars: Rise of the Resistance“ um eine der fortschrittlichsten, actionreichsten und (zeitlich) längsten Attraktionen, die Disney je geschaffen hat.

Unterwegs auf der Milchstraße

Eine neue Achterbahn im Kopenhagener Tivoli Gardens befördert die Besucher ebenfalls ins Weltall – aber mit weniger Bösewichten: Maelkevejen (übersetzt: „Milchstraße“) ist ein familientauglicher Powered-Coaster und wurde am Nikolaustag 2019 offiziell eröffnet, passend also zum Weihnachtsmarkt im zweitältesten Vergnügungspark der Welt. Die Achterbahn wird durchgehend über eine U30-Stromschiene auf der Strecke angetrieben und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 36 Kilometern pro Stunde. Die Strecke ist 312 Meter lang, eine Raumfahrt durch ferne Galaxien dauert knapp über zwei Minuten. Dort, wo jetzt Maelkevejen seine Runden dreht, fuhr 30 Jahre lang die Familien-Achterbahn „Odinexpress“. Auch sie ist – ebenso wie Maelkevejen – von Mack Rides hergestellt worden. Das Familienunternehmen aus Baden ist einer der Marktführer in der Entwicklung und Produktion von Freizeitparkattraktionen und viele seiner Fahrgeschäfte kommen erst mit VAHLE Produkten so richtig „ins Rollen“. Dank des technischen Fortschritts wird die neue Achterbahn im Tivoli ruhiger über die Strecke fahren als ihr Vorgänger – und zwar im doppelten Sinn: Die modernen Stromschienen erlauben einen weicheren Übergang zwischen den einzelnen Segmenten und die Fahrgeräusche sind dadurch ebenso viel geringer.

Mit Max und Moritz um die Wette

Im größten Freizeitpark der Niederlande treiben seit Ende Juni 2020 zwei deutsche Lausbuben ihr Unwesen: Max und Moritz.

Die neue Doppel-Achterbahn ist Mittelpunkt der „Anderberge“, einem neu gestalteten Areal des Freizeitparks. Die Besucher sausen in „Seifenkisten“ über- und untereinander her, mitten durch die Alpen, zwischen extra gepflanzten Fichten und Gebirgsrosen. Die beiden Züge der Doppel-Achterbahn fahren in entgegengesetzte Richtungen und sind mit jeweils einem eigenen Antrieb ausgestattet, sodass die Geschwindigkeit unabhängig von steilen Abfahrten variieren kann. 2.000 Fahrgäste pro Stunde können das Abenteuer wagen, und sie haben die Qual der Wahl: Die blaue Fahrspur ist Max gewidmet, die grüne Moritz. In beiden kommt erneut die U30 von VAHLE – der Klassiker unter den Stromschienen für Amusement Rides – zum Einsatz.

Eine Reise durch das alte Ägypten

Ein Indoor-Vergnügungspark auf rund 22.000 Quadratmetern, verteilt auf zehn Stockwerke: Das ist die Lionsgate Entertainment World auf der chinesischen Insel Hengqin, unweit von Hongkong. Der vertikale Themenpark-Komplex besteht aus Attraktionen verschiedener Lionsgate-Filme, wie beispielsweise „Die Tribute von Panem“, „Twilight“ oder auch „Gods of Egypt“. Passend zum Film ist eine Virtual-Reality-Achterbahn konstruiert worden: „Gods of Egypt – Battle for Eternity“. Die Besucher befinden sich hier in einem Kampf zwischen Gut und Böse, während sie durch das alte Ägypten fliegen.



Das Besondere dabei: Der Thrill ist nur zum Teil von der Bahn selbst verursacht. Die Fahrgäste tragen eine VR-Brille, mit der sie mitten in das kriegereiche Geschehen eintauchen und gefühlt „live dabei“ sind.

Auch hier setzt der Hersteller Mack Rides auf die Zusammenarbeit mit VAHLE: „Unsere U30-Stromschiene sorgt zuverlässig für die nötige Energie auf der Strecke“, so Sergej Nickel, Produktmanager für die isolierten Stromschienen bei VAHLE. „Das solide Material mit der Vollkupferschiene und dem dickeren Isolierprofil ist langlebig und auch für die starke Beanspruchung bei Achterbahnen mit Geschwindigkeiten von 12 Metern pro Sekunde absolut die richtige Wahl.“

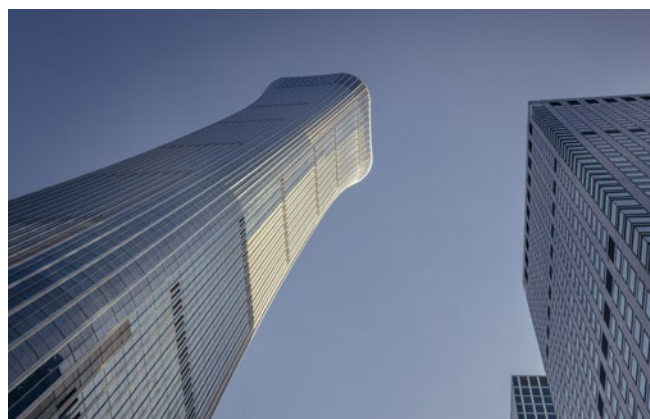


SO BLEIBT DAS WAHRZEICHEN STREIFENFREI SAUBER

VAHLE bestromt die Fassadenzugangslösung des CITIC Towers in China

528 Meter hoch und 109 Stockwerke: Der CITIC Tower ist das höchste Gebäude in Chinas Hauptstadt Peking, das fünfthöchste des Landes und das neunthöchste weltweit. Neben dem Hauptsitz der CITIC-Gruppe und der CITIC-Bank enthält es Büroräume, Luxus-Apartments und ein Hotel. Der Wolkenkratzer besticht aber nicht nur durch seine Länge, auch die Form ist auffallend und ungewöhnlich. Der Turm ist „tailliert“, das heißt, er ist an der Basis und oben breiter als in der Mitte. Inspiriert wurde dieses Design vom religiösen chinesischen Weingefäß aus der Bronzezeit, dem „Zun“. Daher auch der Spitzname „China Zun Tower“.

Damit der alles überragende Turm im zentralen Geschäftsviertel von Peking strahlend schön in den Himmel ragt, wird seine Fassade aus



Glas und Stahl permanent automatisch gereinigt. CoxGomyl, ein weltweit führender Anbieter für Fassadenzugangslösungen, vertraut hierbei auf das Energieübertragungssystem von VAHLE: Die Schleifleitung KSLT 4/140 HS bestromt die Fassadenzugangslösung zuverlässig und sicher bei Umgebungstemperaturen bis zu minus 30 Grad Celsius. Die Anlage erreicht eine Geschwindigkeit von bis zu 8 Metern pro Sekunde und kann auch auf einer gebogenen Schienenstrecke installiert werden. Damit ist die vCONDUCTOR-Schleifleitung die ideale Lösung für diese Anwendung. VAHLE China, eine Tochtergesellschaft der VAHLE Group, projektierte und lieferte das komplette Energieübertragungssystem.

Ende 2018 ist der CITIC Tower eröffnet worden und seitdem wird die Fassade dieses imposanten Gebäudes kontinuierlich mit VAHLE Power gesäubert. Damit er weiterhin aus Pekings dichtem Häusermeer ragt, wie eine gigantische, glitzernde Blumenvase.





MEIN BÜRO IST DER KÜCHENTISCH VAHLE WÄHREND DER CORONA-KRISE

Mitarbeiter erzählen aus ihrem (Arbeits-)Alltag während des Lockdowns

„Von der Arbeit her hat sich eigentlich kaum etwas verändert“, beschreibt Kevin Knauß sein Leben im Home-Office. Telefon und Computer – das waren immer schon seine hauptsächlichen Arbeitsgeräte im Inlands-Vertrieb bei VAHLE. Hier nimmt er telefonisch oder per Mail Aufträge von Kunden aus Deutschland, Luxemburg und der Schweiz entgegen, pflegt sie ins System ein und übernimmt die Nachverfolgung der Bestellungen. „Als klar war, dass wir wegen Corona von zu Hause arbeiten müssen, bin ich mit meinem privaten Laptop in unsere IT-Abteilung und die haben mir alles eingerichtet, was ich brauchte“, erzählt Kevin Knauß. „Ein zusätzliches Display habe ich von VAHLE mitgenommen, denn zwei Bildschirme sind schon komfortabler, und das Headset hat mein Chef Kay Töns-Rocklage mir sogar mit dem Fahrrad persönlich vorbeigebracht – natürlich mit kontaktloser Übergabe“, lacht der 23-Jährige.

Seitdem arbeitet Kevin Knauß von zu Hause aus – genauer gesagt: vom Küchentisch seiner kleinen Zwei-Zimmer-Wohnung. Die Woche

über bleibt das Arbeits-Setup auch dort stehen, nur am Wochenende wird der Tisch zum Essen freigeräumt. Ansonsten hat das Home-Office für ihn aber viele Vorteile: Die 20 Minuten Fahrzeit ins Büro fallen weg, außerdem hat er in den vergangenen Monaten die Wohnungen und Kinder seiner Kolleginnen und Kollegen kennengelernt – wenn auch nur virtuell. Aber er hat auch schnell festgestellt, dass die Kollegen bei VAHLE ihm fehlen: „Es ist schon recht einsam hier den ganzen Tag allein. Zwar telefonieren wir regelmäßig auch über MS Teams, aber das ist nicht das Gleiche.“ Seit August ist Kevin Knauß wieder tageweise im Büro, um abwechselnd mit Kollegen eine Auszubildende zu betreuen. „Am ersten Tag war es ein komisches Gefühl, wieder hier zu sein. In unserem Büro waren die Schreibtische leergeräumt, die Monitore stehen ja bei den Kollegen im Home-Office, und der Kalender zeigte immer noch den 19. März an“, erinnert er sich. Inzwischen geht er aber gern wieder ins Büro – nicht zuletzt, um mal wieder ordentlich am Schreibtisch sitzen zu können: „Mein Küchenstuhl ist nicht so bequem!“

**„BISHER HAT SICH EIGENTLICH
KAUM ETWAS GEÄNDERT“**

**Kevin Knauß (23 Jahre) ist tätig im Vertrieb
Innendienst**





„HEADSETS WAREN DAS KLOPAPIER DER IT“

Maik Tamme (33 Jahre) ist IT-Fachmann

Von null auf über 300 Home-Office-Arbeitsplätze innerhalb von drei Wochen: Was Maik Tamme und sein Team aus der IT-Abteilung von VAHLE im März 2020 geleistet haben, ist im Rückblick fast unvorstellbar. „Am 02.03.2020 bekam ich die erste Mail aus der Geschäftsleitung, dass wir mal über Home-Office-Arbeitsplätze reden sollten“, erinnert sich Tamme. Damals war von „einer Handvoll Notfall-User“ die Rede. Daraus wurden schnell über 80 und heute arbeiten mehr als 300 VAHLE Kolleginnen und Kollegen ständig oder inzwischen auch nur noch teilweise von zu Hause aus. „Und das Allermeiste hat sofort funktioniert, das hat uns selbst etwas gewundert“, lacht der IT-Fachmann.

Der Vorteil für sein Team war, dass das Unternehmen VAHLE sowie so geplant hatte, eine neue Telefon-Anlage einzurichten, allerdings Schritt für Schritt über mehrere Monate. Daraus wurden im Endeffekt drei Wochen, in denen das 5-köpfige Team das scheinbar Unmögliche möglich gemacht hat: Aus dem Testsystem wurde ein komplett funktionsfähiges Produktionssystem inklusive aller notwendigen Lizenzen. Rechner und Telefon-Software wurden eingerichtet, entweder auf den Laptops oder PCs der Firma VAHLE, die den Mitarbeitern zur Verfügung gestellt wurden, oder auf deren privaten Geräten zu Hause. Mithilfe des Programms Citrix wurde quasi ein virtueller Desktop installiert, über den sie auf Firmendaten zugreifen können, ohne dass es Probleme mit dem Datenschutz gibt. „Ich brauch das jetzt schnell, installier mal!“ Maik Tamme weiß nicht, wie oft er diesen Satz gehört hat. Aber er als IT-Fachmann kann das natürlich auf Knopfdruck nachrecherchieren: Vom 9. März bis zum 31. Juli 2020 hat die IT-Abteilung von VAHLE 2.327 Anfragen der Mitarbeiter (sogenannte „Tickets“) bearbeitet – 25% mehr als im Vorjahreszeitraum.

Dabei gab es in den ersten Tagen und Wochen noch viele Rückfragen, die dann schnell weniger wurden. Microsoft Teams war vor Corona ein ungenutztes Icon auf dem Bildschirm, heute ist es DAS Kommunikationsmittel schlechthin, das ausnahmslos alle VAHLE Mitarbeiter im Home-Office für Besprechungen und Konferenzen nutzen. Das Programm ist relativ selbsterklärend und einfach in der Handhabung, es gab nur ein Problem: Jeder, der im Home-Office telefonieren wollte, brauchte ein Headset – und die waren selbst übers Internet kaum noch zu bekommen: „Headsets waren das Klopapier der IT“, bringt es Maik Tamme auf den Punkt. Insgesamt etwa 150 Stück wurden an die VAHLE-Mitarbeiter ausgegeben, dazu viele Webcams und etwa 50 Laptops.

Eine Investition, die sich langfristig rechnet, davon ist der 33-Jährige überzeugt. Zumal noch nicht abzusehen ist, wann und wie die Mitarbeiter aus dem Home-Office wieder in ihre Büros in Kamen zurückkehren – und ob überhaupt: „Ich persönlich halte Home-Office für produktiver“, so Tamme. „Gerade, wenn man sich gut konzentrieren und Konzepte erarbeiten muss, ist es mit vier Leuten im Büro oft unruhig. Ständig kommt einer rein, ein anderer telefoniert, wieder einer hat eine Frage ... zu Hause habe ich mehr Ruhe.“ Dass das nicht unbedingt der Normalzustand seiner Kollegen im Home-Office ist, ist ihm aber klar: „Meine Frau war bisher noch in Elternzeit und konnte sich um unsere zweijährige Tochter kümmern. Wie wir das regeln, wenn sie jetzt wieder arbeitet und die KiTa wegen Corona dicht machen sollte, weiß ich auch nicht so genau. Wahrscheinlich arbeiten wir dann in zwei Schichten.“

„ICH HABE IMMER KONTAKT ZU DEN AUSZUBILDENDEN GEHALTEN“

Kathrina Adelsberger (40 Jahre) ist zuständige Ausbilderin für den kaufmännischen Bereich



Kathrina Adelsberger ist Ausbildungsleitung bei VAHLE und betreut die Auszubildenden im kaufmännischen Bereich, normalerweise natürlich im Betrieb. Hier durchlaufen die jungen Leute alle für sie relevanten Abteilungen, lernen ihre Ansprechpartner persönlich kennen und haben kurze Wege, falls es Fragen gibt. Das änderte sich durch den Corona-Lockdown schlagartig: Alle 10 kaufmännischen Azubis wurden kurzfristig – ebenso wie der Großteil der Kolleginnen und Kollegen aus den jeweiligen Abteilungen – ins Home-Office geschickt. Persönlicher Kon-

takt, direkte Ansprache face to face – Fehlanzeige. Da waren schnelle und flexible Lösungen gefragt, um die Ausbildung weiterhin verlässlich zu gewährleisten, ohne dass die Qualität leidet. „Sobald unsere IT die Home-Office-Plätze eingerichtet hatte, gab es regelmäßige Teambesprechungen, auch mit den Auszubildenden. Außerdem habe ich sie persönlich angerufen und gefragt, wie es ihnen so geht in dieser besonderen Situation und ob es irgendwelche Probleme gibt“, erzählt Kathrina Adelsberger. Die jeweiligen mitauszubildenden Fachkräfte in den Fachbereichen haben die Auszubildenden täglich betreut, ihnen Aufgaben gegeben, die diese im Home-Office zu bearbeiten hatten.

Inzwischen ist Kathrina Adelsberger wieder häufiger in ihrem Büro am VAHLE Stammsitz in Kamen anzutreffen und Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Ausbildung. Der persönliche Kontakt mit ihren „Schützlingen“ sei durch keine Webcam zu ersetzen, sagt sie. Wobei sie natürlich heilfroh war, als im März quasi „über Nacht“ ihr Arbeitsplatz zu Hause möglich gemacht wurde: „MS Teams kannte ich vor Corona überhaupt nicht. Jetzt ist es genauso normal, eine Video-Konferenz zu machen, wie im Konferenzraum zu sitzen“, so Adelsberger. Zu Anfang hätten sich die Kollegen noch köstlich darüber amüsiert, ins fremde Wohnzimmer zu schauen oder wenn plötzlich eine Katze durchs Bild lief. Doch auch das sei inzwischen völlig normal. Schwieriger war es, die 7- und 9-jährigen Töchter solange unter Kontrolle zu halten: „Wenn die Mama nebenan sitzt, ist sie gefühlt ja immer ansprechbar. Man möchte meinen, in diesem Alter seien Kinder eigentlich zurechnungsfähig. Aber einmal fanden sie es super witzig, mich mitten in einer laufenden Video-Konferenz von hinten zu kitzeln, da war ich echt sauer.“

Wobei die jüngere Tochter der Adelsbergers zu Beginn des Lockdowns auch Opfer bringen musste: „Mein Mann wurde auch spontan ins Home-Office geschickt. Wir hatten aber nur einen Arbeitsplatz zu Hause. Also habe ich meiner Tochter kurzerhand den Schreibtisch geklaut, um erst mal irgendwo sitzen zu können. Außerdem haben wir unser Internet aufgestockt, damit es schneller wird. Das hatten wir eh vor und das ist für den privaten Gebrauch ja auch ganz schön“, gibt die 40-Jährige zu. Für die Zukunft wünscht sie sich ein flexibles Arbeiten, teils von zu Hause, teils im Büro. Die Azubis hingegen sieht sie am liebsten in Kamen: „Ausbildung findet im Betrieb statt. Das war immer so und so soll es künftig auch überwiegend wieder sein.“



Das Interview wurde selbstverständlich ebenfalls unter den geltenden Abstands- und Hygieneregeln geführt.



„EIGENTLICH LÄUFT ALLES GANZ NORMAL, ICH FÜHLE MICH SEHR WOHL HIER.“

Carina Arauner (17 Jahre) ist Auszubildende im 1. Lehrjahr zur Mediengestalterin

In ihrem Jahrgang läuft coronabedingt alles etwas anders als normal, daran hat sich Carina Arauner inzwischen gewöhnt: Schon ihr Abiturzeugnis hat die Dortmunderin nicht im feierlichen Rahmen in der Schulaula, sondern im Autokino Phoenix-West erhalten: „Es wurde durch das Beifahrer-Fenster gereicht, zusammen mit einer Rose und einer Dose Sekt. Ab und zu wurde gehupt, das war unsere Party“, erzählt die 17-Jährige, für die nach dem Abitur nur eins infrage kam: eine Ausbildung zur Mediengestalterin bei VAHLE. „Ich war beim Tag der offenen Tür an der Fachhochschule, aber das hat mir nicht so gefallen. Bei einer Berufsberatung bin ich dann auf den Beruf des Mediengestalters gestoßen, das klang auf Anhieb interessant.“ Umso größer war die Freude, als Carina die Zusage für den Ausbildungsplatz bekam – und umso größer dann die Angst, dass ihr Traum wegen Corona platzen könnte.

„Als mein Gymnasium Mitte März dicht gemacht hat, hab ich erst gedacht, jetzt ist alles vorbei. Hier passiert gar nichts mehr“, erinnert sie sich. Und so ganz Unrecht hatte sie mit dieser Befürchtung nicht: Einer Freundin von Carina wurde ihr Ausbildungsplatz in der Tourismus-Branche kurzerhand abgesagt. Ganz anders jedoch der Umgang mit dem Nachwuchs bei der Firma VAHLE: Noch vor ihren Abitur-Prüfungen erhielt Carina Arauner einen Anruf der VAHLE Ausbildungsleitung Kathrina Adelsberger, die ihr versicherte, dass alles wie geplant laufe, sie müsse sich keine Sorgen machen. So konnte Carina beruhigt in die Prüfungen gehen und legte trotz der widrigen Umstände ein glänzendes Abitur hin.

Seit August lernt sie jetzt in der Marketing-Abteilung bei VAHLE, wie man Internetseiten und Kataloge konzeptioniert und visuell umsetzt, mithilfe von Programmen wie InDesign oder Photoshop. „Mein erster Eindruck ist sehr gut, ich lerne jeden Tag unglaublich viel dazu. In der Schule haben wir höchstens ein bisschen mit PowerPoint oder Word gearbeitet, das ist alles ganz neu und spannend für mich. Und wenn ich mal was nicht sofort verstehe, ist keiner böse, wenn ich Rückfragen stelle. Alle Kolleginnen und Kollegen sind wirklich sehr nett“, versichert Carina. Und vielleicht wird’s ja doch noch was mit ihrer Abi-Fete, die Ende Dezember in der Dortmunder Westfalenhalle nachgeholt werden soll.



v. l.: Achim Dries (CEO VAHLE Group), Rainer Balkenhoff (Oberbrandrat Feuerwehr Kamen) und Elke Kappen (Bürgermeisterin der Stadt Kamen) bei der Übergabe der Masken.



BESONDERE ZEITEN – BESONDERE SPENDENAKTIONEN

VAHLE spendet Schutzmasken an systemrelevante Einrichtungen

Im April 2020, also mitten im Lockdown während der Corona-Pandemie, waren in vielen Einrichtungen die dringend benötigten Schutzmasken Mangelware. So auch in der Vestischen Kinder- und Jugendklinik in Datteln. Deshalb spendete die Paul Vahle GmbH & Co. KG 500 Mund-Nasen-Masken der Klasse FFP2 an die Gesundheitseinrichtung im Kampf gegen das Coronavirus.

Die Masken wurden von der chinesischen Tochtergesellschaft VAHLE Mobilizing mit Sitz in Shanghai geliefert. Prof. Dr. Claudia Roll, Chefärztin für Neonatologie und Intensivmedizin an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik, war sehr dankbar für die Spende: „Über diese Geste der Freundschaft und dieses starke Zeichen internationaler Solidarität freuen wir uns sehr.“

Weitere 500 FFP2-Masken gingen an die Polizei und Feuerwehr in Kamen, wo das Unternehmen VAHLE als Systemanbieter für mobile Industrieanwendungen seinen Hauptsitz hat. Sonja Wundrock, Leiterin der Polizeiwache Bergkamen, freute sich sehr über die Unterstützung und schickte direkt eine Streife zur Abholung der Masken vorbei. Die Schutzmasken für die Feuerwehr übergaben Achim Dries und Marc Rubeau, zuständig für den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei VAHLE, im Beisein von Kamens Bürgermeisterin Elke Kappen, persönlich. Stadtoberbrandrat Rainer Balkenhoff freute sich über die Unterstützung: „Leider sind auch unsere Ressourcen an Schutzausrüstung irgendwann aufgebraucht, daher nehmen wir gerne jede Hilfe an, die wir

bekommen können.“ Auch Elke Kappen war begeistert von der Spende aus China: „Es ist einfach schön, diese Solidarität zu erfahren.“

Für Achim Dries war diese Spendenaktion ein selbstverständlicher Akt der Solidarität: „Da sich der Großteil unserer Belegschaft schon seit Mitte März im Home-Office befindet, um von dort aus verlässlich und sicher zu arbeiten, und die Kolleginnen und Kollegen am Fertigungsstandort in Kamen bereits versorgt sind, ist es uns eine Herzensangelegenheit, da zu unterstützen, wo Hilfe dringender gebraucht wird“, so der Geschäftsführer der Paul Vahle GmbH & Co. KG.

Auch die europäischen Tochtergesellschaften von VAHLE wurden mit Schutzmasken der Klasse FFP2 ausgestattet, um die Sicherheit der Belegschaft zu erhöhen. Auf diese Weise wurde auch die Lieferfähigkeit sichergestellt, betont Dries: „Unsere Niederlassungen – gerade in den am schlimmsten betroffenen Regionen Italien, Spanien und Frankreich – können diese Unterstützung sehr gut gebrauchen. Wir tun unser Möglichstes, damit unsere Kolleginnen und Kollegen gesund bleiben.“





YOUR VISION – OUR SOLUTION

Paul VAHLE GmbH & Co. KG

Westicker Str. 52

59174 Kamen

Germany

T: +49 2307 7040

E: info@VAHLE.de

VAHLE.de



IMPRESSUM

Herausgeber: Paul VAHLE GmbH & Co. KG, Westicker Str. 52, 59174 Kamen

Verantwortlich für den Inhalt: Dipl.-Ök. Frank Niewerth, VAHLE

Titelmotiv: Paul VAHLE GmbH & Co. KG | **Text:** Simone Niewerth

Fotos: Paul VAHLE GmbH & Co. KG (Seiten 2,3,4,5,6,9,11,12,13,14,15),
Adobe Stock (Seite 7,9,10), Mack Rides (Seite 11), CS Part Logistics GmbH (Seite 8)

Gestaltung: Paul VAHLE GmbH & Co. KG

Druck: Druckerei Schmidt GmbH & Co. KG, Lünen | November 2020